

## Qualitätssicherung in der Berufsbildung Bericht über die Sitzung 2/2007 am 13. Juni 2007

GUNTHER SPILLNER

Der Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung hatte für seine Sommersitzung 2007 das Schwerpunktthema Qualitätssicherung in der Berufsbildung gewählt. Zur Einführung referierte Margit EBBINGHAUS vom BIBB zum Thema „Auf dem Weg zu einer Outputorientierung“, anschließend Prof. Dr. Georg SPÖTTL von der Universität Bremen zum Thema „Sicherung der Qualität des dualen Systems – eine ständige Herausforderung“.

In der Debatte wurde unter anderem die Auffassung vertreten, dass Qualitätssicherung gerade auch im europäischen Kontext und vor dem Hintergrund der Entwicklung eines Deutschen und eines Europäischen Qualifikationsrahmens als vertrauensbildende Maßnahme, zur adäquaten Verortung deutscher Berufsbildungsabschlüsse sowie zur Verbesserung der Durchlässigkeit wichtig sei. Qualitätssicherung sollte so ausgestaltet werden, dass sie als Instrument zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit verstanden und genutzt werden könne – gerade auch von kleinen und mittleren Betrieben. Problematisch sei die wachsende Entpersönlichung der Qualitätssicherung, die immer stärker auf Normen und Handbücher fokussiert werde und die persönliche Verantwortung der handelnden Personen und damit die Ausbilderqualifizierung vernachlässige.

Qualitätssicherung dürfe nicht zu höheren inhaltlichen Anforderungen und mehr Bürokratie führen. Auf Grund des demographischen Wandels müssten zukünftig mehr sogenannte schwierige Jugendliche zu Fachkräften qualifiziert werden. Jugendliche, die im Schulsystem gescheitert seien, sollten die Chance erhalten, durch das Heranführen an Arbeitsprozesse und das Anleiten durch Fachkräfte die erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Anstatt die Diskussion in Richtung höherer Standards zu treiben, sollte vielmehr überlegt werden, wie man diese schwierigen Jugend-

lichen erfolgreich qualifiziert. Arbeitgeberseits wurde betont, dass das Ziel einer Ausbildung seit je der kompetente Beschäftigte sei. Betriebe leisteten keine Investitionen aus Steuermitteln, sondern aus der eigenen Tasche, um später etwas davon zu haben.

Ergänzend zum Thema Qualitätssicherung informierte das BMBF auf Wunsch des Hauptausschusses über den Sachstand des geplanten Berufsbildungs-PISA. Dieses werde als wichtige Voraussetzung für eine adäquate Verortung der beruflichen Bildung und ihre sachgerechte Einordnung im internationalen Kontext betrachtet. Man habe mit internationalen Partnern über ihr Interesse an einer Mitwirkung an einer multinationalen Studie gesprochen und überwiegend positive Reaktionen erhalten. Bis zum Herbst soll der konzeptionelle Ansatz mit Hilfe mehrerer Workshops und Arbeitsbesprechungen weiterentwickelt werden. Gegen Ende des Jahres soll dann über den Beginn einer internationalen Studie entschieden werden. Der Hauptausschuss machte deutlich, dass er es als wichtig erachtet, in seiner Sitzung 3/2007 am 13.12.2007 noch Einfluss auf die Entscheidung der Bundesregierung über den Start der Projekte nehmen zu können.

Außerdem gab das BMBF einen Sachstandsbericht zum Innovationskreis Berufliche Bildung (IKBB) und informierte über folgende Ergebnisse, auf die man sich u. a. verständigt habe:

- die Erprobung von Ausbildungsbausteinen;
- die Zusammenführung von Ausbildungsberufen zu Berufsfamilien bzw. -gruppen;
- die Weiterentwicklung und Optimierung des Übergangsprozesses von Schule in Ausbildung;
- die Ausrichtung der Ausbildungsordnungen (und möglichst auch der Fortbildungsordnungen) an Kompetenzbeschreibungen statt Lernzielen;
- die Entwicklung eines bildungsbereichsübergreifenden Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR);
- die Einführung eines Leistungspunktesystems für die berufliche Bildung.

Im Anschluss an diesen Sachstandsbericht wurde aus den Reihen der Sozialpartner und der Länder die gemeinsame Position zur BMBF-Pilotinitiative „Ausbildung für Altbewerber über Ausbildungsbausteine“ eingebracht und verabschiedet. Die Bänke wollten mit dieser Empfehlung ein deutliches Signal setzen, dass durch das Programm zur Erprobung von Ausbildungsbausteinen keine „das Ausbildungssystem schwächende Wirkung“ ausgehen darf. Außerdem sollte den Betrieben signalisiert werden, dass Ausbildungsbausteine nicht das einzige Instrument und kein Allheilmittel seien, um das Altbewerberproblem zu lösen. Diese Empfehlung ist als BIBB-Pressemitteilung Nr. 29/2007 vom 14. 6. veröffentlicht worden und liegt dieser Ausgabe der BWP im Wortlaut bei.

Im weiteren Sitzungsverlauf informierte der Präsident des BIBB, Manfred Kremer, über den Prozess der Neuorganisation des BIBB, der Ständige Vertreter des Präsidenten, Forschungsdirektor Professor Reinhold Weiß, über den Stand der Umsetzung der Empfehlung des Wissenschaftsrats im Forschungsbereich. Alle Bänke begrüßten die umfassende Unterrichtung, bedauerten aber, dass wegen der fortgeschrittenen Zeit keine Gelegenheit zu einem umfassenden Dialog bestand. Es wurde angeregt, die Aussprache in der Dezembersitzung des Hauptausschusses im Zusammenhang mit der Beratung über den dann als Entwurf vorliegenden schriftlichen Bericht an den Wissenschaftsrat nachzuholen.

Unter Verschiedenes war der kurz zuvor erfolgte Beschluss der Konferenz der Wirtschaftsminister der Länder (WiMiKo) zur Kennzeichnung der Fortbildungsabschlüsse Bachelor und Master durch den Zusatz Professional Diskussionsgegenstand. Professor Weiß begrüßte, dass der Beschluss die Einführung einer Qualitätssicherung vorsehe. Der „wunde Punkt“ sei beim Bachelor Professional aber der Begründungszusammenhang. Es bedürfe noch einiger instrumen-

teller Unterfütterung, um die Abschlüsse der beruflichen Bildung adäquat einstufen zu können.

Der Hauptausschuss stimmte in seiner Junisitzung auch Verordnungsentwürfen über die Berufsausbildungen zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/-frau, zum/zur Sportfachmann/-frau sowie in der Automatenwirtschaft zu. Zu den Berufen in der Automatenwirtschaft machten die Arbeitnehmer deutlich, dass deren Erarbeitung aus ihrer Sicht unter Bruch des Konsensprinzips erfolgt sei. Bei der Anhörung von Rechtsverordnungen wurden Verordnungen über die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfte(r) Wasserbaumeister/-in und Geprüfte(r) Prozessmanager/-in Mikrotechnologie beschlossen.

Am Ende der Sitzung wurden der langjährige Leiter der Zentralabteilung des BIBB, Hans-Jürgen BENDER, und der Beauftragte des Bundeswirtschaftsministeriums im Hauptausschuss, Dr. Arnold WALLRAFF, unter Würdigung ihrer Verdienste verabschiedet. ■

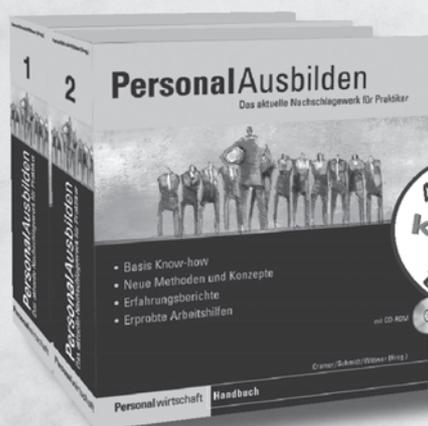
www.personal-buecher.de

## Praxiswissen in Handlungsfelder der Ausbildung

»PersonalAusbilden« ist ganz auf die Bedürfnisse der betrieblichen Ausbildung zugeschnitten. Aufgebaut in Anlehnung an die neue Ausbilder-Eignungsverordnung erhalten Ausbilder notwendiges Hintergrundwissen zu jedem der dort definierten Handlungsfelder wie zum Beispiel Ausbildung planen, Auszubildende einstellen oder Gruppen anleiten. Darüber hinaus informiert ein Serviceteil regelmäßig über Neuigkeiten in der Berufsbildung.

### Aus dem Inhalt:

- ⊖ Grundlagen des Berufsausbildungssystems
- ⊖ Ausbildung planen
- ⊖ Auszubildende einstellen
- ⊖ Am Arbeitsplatz ausbilden
- ⊖ Lernen fördern
- ⊖ Gruppen anleiten
- ⊖ Die Ausbildung beenden
- ⊖ Service: Aktuelle Daten und Fakten
- ⊖ NEU: Der Ausbilderservice auf CD-ROM mit Rechtsgrundlagen, Berufsbildungsstatistik, Zeichnisse der Ausbildungsberufe, Datenbank öffentlicher Fördermittel sowie Arbeitshilfen und ein PC-Tool für Arbeitszeugnisse.



Das kompakte Handbuch speziell für Ausbilder in kleinen und mittelständischen Unternehmen!

Cramer/Schmidt/Wittwer (Hrsg.)  
**PersonalAusbilden**  
 Das aktuelle Nachschlagewerk für Praktiker  
 Loseblattwerk, 1.200 Seiten, inkl. CD-ROM,  
 2 Ordner DIN A5, ca. 4 Aktualisierungen jährlich

**STARTPAKET**  
**€ 98,00**  
 ISBN 3-87156-281-5

Bestellen Sie per Telefon (0 26 31) 801 22 11 · Telefax (0 26 31) 801 22 23 oder über den Buchhandel